



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die neueren Forschungen über die Varusschlacht**

**Henke, Oskar  
Lehmann, Bernhard**

**Gütersloh, 1910**

VI. Schlußbetrachtung. § 50.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31589**

## VI. Schlußbetrachtung.

Damit hätten wir denn dem Leser die hauptsächlichsten § 50. unter den neueren Hypothesen, um die zur Zeit wesentlich der Streit geführt wird, dargestellt. Er mag nun prüfen und entscheiden. Die Mittel zur Entscheidung — Quellenberichte, Terraingestaltung, Funde, Lage der Römerkastelle, Sagenbildungen usw. — haben wir versucht, ihm in möglichst einfacher, von allem gelehrten Beiwerk freier Darstellung an die Hand zu geben.

Der Leser hat vielleicht das Recht zu fragen, ob denn wir, die Herausgeber dieses Büchleins, zu einer bestimmten Überzeugung gelangt sind. Wir haben sorgsam die Quellen durchforscht, die Literatur über die Frage in großem Umfange ernstlich geprüft, auch die besprochenen Stätten selbst mehrfach besucht. Unter anderm sind ein Ertrag dieser Besuche die Abbildungen, die der an zweiter Stelle genannte Herausgeber als Beitrag für das Büchlein geliefert hat und die, wie wir hoffen, dazu dienen werden, die Vorstellungen, die die Erzählung der Vorgänge erweckt, zu lebendiger Anschaulichkeit zu erheben. Sollen wir nun unsere Meinung abgeben, so verhehlen wir nicht, daß wir die Hypothese Hülßenbeck's von der Niederlage der Römer bei Werl für die halten, die allen Anforderungen am meisten entspricht. Wir sind aber weit entfernt davon, damit die Frage für entschieden und endgültig gelöst zu halten. Der Spaten hat noch bei weitem nicht seine Schuldigkeit in vollem Maße getan. Gerade die neueste verdienstvolle Entdeckung von Prein, die Auffindung des Kastells bei Günen, durch die einerseits die Hypothese Hülßenbeck's eine wesentliche Unterstützung erfährt, anderseits dargetan wird, daß die viel umstrittene Tacitusstelle (vgl. Abschn. II, 2, F) dahin erklärt werden muß, daß das Lippokastell (bei Haltern)

Genke-Lehmann, Varusschlacht.

und das Kastell Aliso (bei Günen) fortan streng auseinandergehalten werden müssen, hat gezeigt, daß wir immer noch auf überraschende Entdeckungen gefaßt sein müssen, durch die manches, das bisher als unbestritten und unbestreitbar angenommen wurde, hinfällig werden, anderes, das bisher nur als wenig berechnigte Vermutung erschien, als unbestreitbare Tatsache erwiesen werden kann.

Wenn es uns gelingen sollte, durch unser Büchlein gebildete Männer und Frauen, denen die umfassenden Fachkenntnisse aus den Wissenschaften der Philologie, Archäologie, Geschichte abgehen, einen Einblick in die Werkstatt der mühsamen Forschung zu verschaffen und ihre Teilnahme für diese Forschungen zu wecken, wenn wir dazu durch unser Schriftchen beitragen könnten, daß die gereiften Zöglinge unserer höheren Schulen, vor allem derer, die den Stätten, wo man das Schlachtfeld vermuten kann, benachbart sind, ihre Wanderungen mit Vorliebe zu diesen Stätten richten, die durch hehre patriotische Erinnerungen geweiht sind, dann haben wir unsern Zweck erreicht.